

## Arthur Schnitzler an Felix Salten, 30. 5. 1908

Dr Arthur Schnitzler

30. 5. 908.

Wien XVIII. Spoettelgasse 7.

Edmund-Weiß-Gasse 7

mein lieber, ich kan Ihnen gar nicht fagen, wie ich mich gefreut habe. Aber Sie können sichs ja denken. Dafs Sie der Erfte find, der sich **vernehmen liefs**, und fo,  
5 gerade fo, bedeutet mir viel – vielleicht mehr als Sie vermuthen. An gewiffen Stellen find mir Thränen gekomen. »Naja .. weil's wahr is ..«

→Schnitzlers Wiener Roman

Von Herzen

Ihr

Arthur

Wienbibliothek im Rathaus, ZPH 1681, 2.1.516.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 321 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »18«

Arthur Schnitzler: *Briefe 1875–1912*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1981, S. 578.

3 *gefreut*] Salten hatte die allererste Rezension von *Der Weg ins Freie* verfasst: Felix Salten: *Schnitzlers Wiener Roman*. In: *Die Zeit*, Jg. 7, Nr. 2.042, 30. 5. 1908, Morgenblatt, S. 1–2. Die Rezension verweist auf die Buchausgabe, die ihm aber zu diesem Zeitpunkt höchstens als Vorabexemplar vorgelegen haben dürfte. Wahrscheinlicher ist, dass ihm Schnitzler den Text des 6. und (letzten) Teils des Vorabdrucks in der *Der neuen Rundschau* oder sonst eine Druckfahne zur Verfügung gestellt hatte (vgl. Felix Salten an Arthur Schnitzler, 16. 1. 1908). Schnitzler zeigt sich jedenfalls im *Tagebuch* gerührt: »In der *Zeit Feuilleton* Salten's über den *Roman*. Sehr schön; fast ergreifend – ohne Einschränkung. – Schrieb ihm.«

5 *mehr als Sie vermuthen*] x vgl. Felix Salten an Arthur Schnitzler, 26. 1. 1908

### Erwähnte Entitäten

Personen: Felix Salten

Werke: *Der Weg ins Freie*, *Roman*, *Die Zeit*, *Die neue Rundschau*, *Schnitzlers Wiener Roman*, *Tagebuch*

Orte: Edmund-Weiß-Gasse 7, Wien